Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 66 (1988)
Heft: 6

Artikel: Besinnung : gebraucht und verbraucht
Autor: Knill, Aegidia
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724643

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gebraucht und verbraucht

«Gebraucht und verbraucht» lautete kürzlich der Titel einer Radiosendung. Ich dachte dabei an Gebrauchsgegenstände, zum Beispiel an einen Plattenspieler, den man viele Jahre benutzt hat und der nun nicht mehr läuft. Oder an eine Waschmaschine, die nach einigen Jahren ausgedient hat. Oder an einen Polstersessel, der durchgesessen ist. Gebraucht und verbraucht. Der Titel meinte jedoch Menschen.

Und dies bewegte mich und stimmte mich nachdenklich. Es macht mir Angst, dass man die Worte «gebraucht» und «verbraucht» für Menschen verwendet. Angst macht mir vor allem, dass sehr oft der so benannte alte Mensch sich selber so sieht.

Man ist anscheinend in unserer Leistungsgesellschaft nur jemand, wenn man Nutzen bringt. Es gilt nur das Jetzt und die Gegenwart. Sehr oft zählt ein Mensch, der 70 Jahre und mehr gelebt und gearbeitet hat, von dem Moment an nichts mehr, da er auf Hilfe angewiesen ist. Oft wird er ausgeschlossen, auch wenn er noch so gut versichert ist.

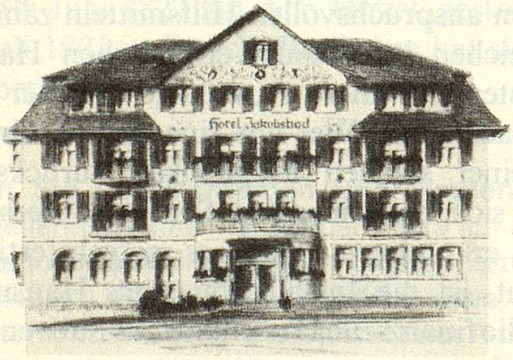
Ob er in ein Alters- oder Pflegeheim gehen will, wird dann selten gefragt. Oft wird über ihn verfügt, selten mit ihm besprochen, ob die soziale Institution, das Altersheim, seinen Bedürfnissen entspricht oder entgegenkommt.

Wo sind die Kinder und Enkel, wenn betagte Eltern und Grosseltern schwach und kraftlos werden? Sehr oft bleiben sie fern, ja, sie schämen sich ihrer Angehörigen und überlassen sie für Geld fremden Menschen. Diese können, auch wenn sie noch so viel Einfühlungsvermögen haben, selten herausfinden, was einem betagten Menschen Freude macht. Er ahnt ja nicht, wo 70 oder 80 Jahre seines Lebens sich abspielten, welche Freuden, welche Sorgen, welche Stärken er hatte und welches seine Aufgaben waren. Dies macht die Betreuung und die Pflege Betagter oft so schwer, trotz viel gutem Willen steht man häufig hilflos da.

Wie müsste sich unsere Gesellschaft ändern, damit unsere alten Menschen voll und ganz in unserem Alltag integriert bleiben – auch wenn sie keine sichtbare Leistung mehr erbringen können.

Wenn der «alte und verbrauchte» Mensch wie unsere Gebrauchsgegenstände zum Abfallberg kommt, kann das Altwerden nur noch angst machen. Muss das so sein?

Aegidia Knill



Senioren-Residenz Jakobsbad

9108 GONTEN/APPENZELL
Tel. 071 89 12 33

Übergangslösung

Gerne sind wir bereit, in unserem Altersheim Pensionäre aufzunehmen, die nicht mehr alleine in einer Wohnung bleiben können und noch auf ein Zimmer im gewünschten Heim warten müssen.

Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau B. Schönberg oder Frau Affolter. Telefon 071/89 12 33.